

Von: Axel.BIERER@ec.europa.eu <Axel.BIERER@ec.europa.eu>

Gesendet: Mittwoch, 25. Juli 2018 16:03

An: ADENSAM, Heidelinde <Heidelinde.Adensam@bmnt.gv.at>

Cc: Dirk.PETERS1@ec.europa.eu

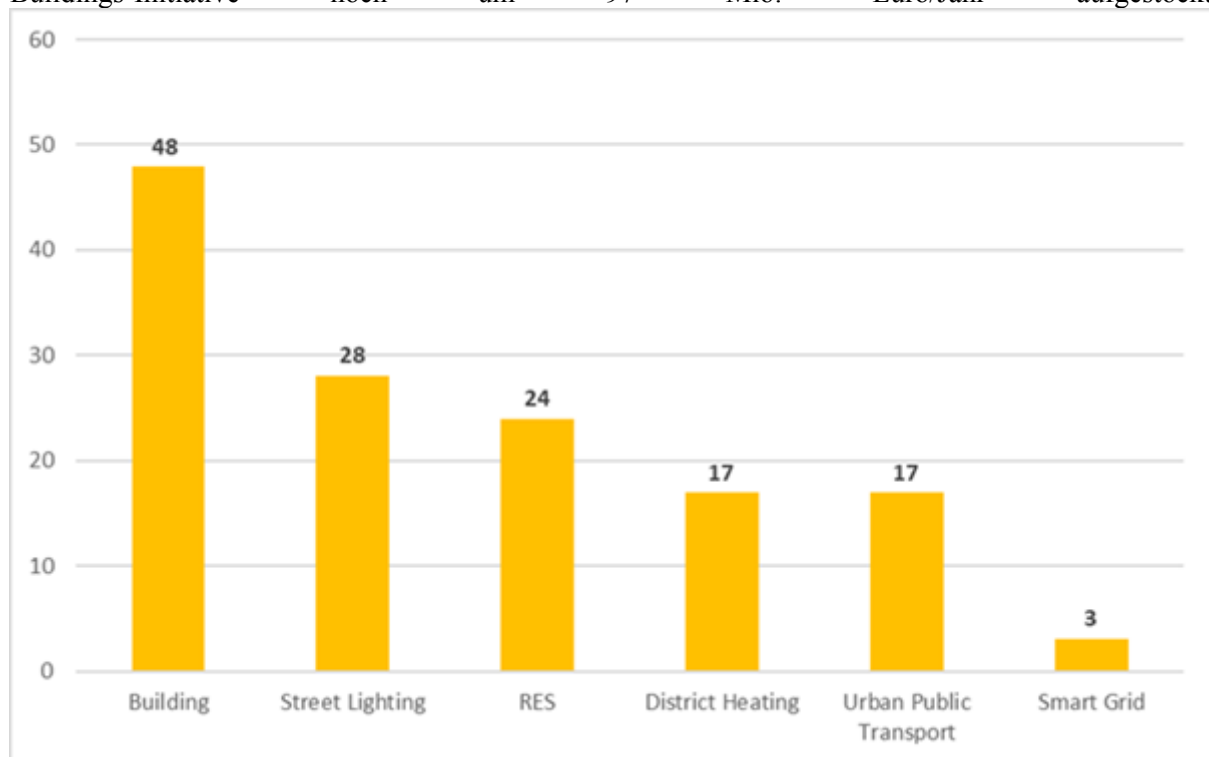
Betreff: Entwicklung von Energieeffizienzprojekten mit ELENA finanzieren

Sehr geehrte Frau Adensam,

aus gegebenem Anlass möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das Thema „Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen“ und insbesondere auf unser Förderprogramm zur Projektentwicklung **ELENA** richten, für das Herr Peters von Rosenstiel (hier in Kopie) seitens der Europäischen Kommission verantwortlich ist.

Wir haben festgestellt sich viele Akteure in Österreich (z.B. Städte, Wohnungsbaugesellschaften, Banken) sich weiterhin nicht des sowohl finanziell (90% Förderquote), als auch hinsichtlich der fachlichen Beratung, sehr attraktiven Programms bedienen. Es gibt bisher nur ein Projekt in Wien und anscheinend sind in Österreich auch ansonsten keine Projekte in der Pipeline Gute Projektideen zum Beispiel aus Österreich sind daher sehr willkommen.

Die meisten Projekte dienen der Vorbereitung und Umsetzung von Energieeffizienzinvestitionen im Gebäudebereich. Speziell dort wird das Budget in diesem Jahr mit der Smart Finance for Smart Buildings-Initiative noch um 97 Mio. Euro/Jahr aufgestockt.



Aber gerade auch Verkehrsprojekte sind sehr willkommen, siehe [hier](#) für innovative Referenzprojekte, die sicher in ähnlicher Form auch in österreichischen Regionen oder Städten angeschoben werden könnten.

Über die Mittel kann auch zusätzliches Personal für Projektmanagement-, Koordinations-, Planungs- oder Vertriebsaufgaben angeworben werden.

Die Mittel werden ohne Ausschreibung vergeben, sofern sie die vorgegebenen Auswahlkriterien einhalten. Die EIB hat mittlerweile sieben ausgezeichnete Experten, die die Antragsteller von der Idee bis zur Vertragsunterschrift unterstützen – sicher eine wichtige Stütze auch für Akteure reicherer

Mitgliedstaaten wie Österreich. Mittlerweile können auch Privatakteure wie Banken oder andere privatwirtschaftliche Aggregatoren gefördert werden.

Die Förderung von ELENA zielt auf die Entwicklung größerer Investitionsprojekte von typischerweise mind. 30 Mio. Euro, was gerade im Gebäudebereich eine gewisse Koordination bzw. Aggregation nötig macht. Die verschiedenen Wirtschaftsförderungs- oder Energieagenturen der Regionen oder aber (regionale) Banken können diese Rollen jedoch nach den Erfahrungen anderer Mitgliedstaaten gut ausfüllen. Von den förderfähigen Kosten können 90% über den ELENA Zuschuss abgedeckt werden. Ziel ist es mit dieser Förderung am Ende von drei Jahren ein Investitionsprogramm umgesetzt zu haben, das konkret zur Reduzierung von Energieverbrauch, Steigerung der Nutzung von erneuerbaren Energien und schlussendlich der Reduzierung von CO2 Emissionen beiträgt.

Interessierte Bewerber wenden sich bitte mit einer knappen Interessensbekundung an die EIB unter elena@eib.org – ein Zweiseiter reicht.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Information an die relevanten Stellen in Ihrem Ministerium und ggf. anderen betroffenen Ressorts verbreiten und insbesondere auch in die Regionen (Bundesländer) und ggf. die kommunale Ebene weiterleiten, und darüber hinaus auch an die Energieexperten und/oder sonstige interessante Stakeholder in Österreich (z.b. Energieagenturen, Energieeffizienz-Netzwerke und Wohnungsbaugesellschaften). Vielleicht können Sie uns ja in Kopie setzen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Mit freundlichen Grüßen

Axel Bierer



European Commission
Directorate General for Energy

Policy Officer
Energy Efficiency

Rue de Motstraat 24
B-1049 Brussels

Internal adress: DM 24 04/048

Tel: 0032 2/296.33.62
Fax: 00 32 2/296.98.00

DISCLAIMER

The views expressed are purely those of the writer and may not in any circumstances be regarded as stating an official position of the European Commission.